

schiehet durch das stetige canoniren zumal  
 bey der Cavallerie/wornach man gemeinig-  
 lich gerne zu schiessen pfleget / grosser Scha-  
 den und Unordnung wegen der Pferde: In  
 dessen avanciren die Flügel auffeinander /  
 und wann sie etwann dreyssig oder mehr  
 Schritte von einander sind/geben sie Salven/  
 schwencken sich und chargiren so lange / bis  
 einer den andern trenne / und in die Flucht  
 schlage; darauff dann hernach das Corps de  
 Battaille auch an und zusammen rücket/ und  
 ein jedes sein bestes thut. Der Feld. Herr  
 sol zu solcher Zeit sich mit einem außerswähl-  
 ten Trouppen und Voluntairen an einem ge-  
 wissen Ort auffhalten/und finden lassen/von  
 welchen er bald überall könne selber hin kom-  
 men / und denjenigen mit Rath und That  
 an die Hand gehen/so im Scharmützel seiner  
 klugen und dapffern Assistenz vonnöthen  
 haben. Es soll aber ein Feld. Herr sich wol  
 gouverniren und führen sehen / daß er sei-  
 ne Person und Leben / fürnehmlich im An-  
 fange und Fortgange der Battaille nicht zu  
 sehr hazardire weil seine Gefangenschaft o-  
 der eine Wunde so ihn zwingen auß der Ba-  
 taille zu gehen / seinen Soldaten leichtlichen  
 kan die Courage benehmen / und verursa-  
 chen/daß der erlangte Vortheil wieder ver-  
 lohren